



aus: "Leben mit der Energiewende 2 - 100% regenerativ - Der Film"

90 min Film aus: <http://www.youtube.com/watch?v=cUjLbSze9ec>

Drei Türme

- für die Energiewende über das EEG wurden 2012 **18 Milliarden €** für 25% Strom aus erneuerbaren Energien eingesammelt.
- Profite der 4 großen Stromkonzerne betragen im Jahr 2012 **20,5€ Milliarden**
- Importkosten konventioneller Energieträger betragen im Jahr 2013 über **100 Milliarden €.**

Können wir uns die Energiewende nicht leisten oder die Profite der Großindustrie?

Aus: <http://www.insm.de/insm/ueber-die-insm/Positionen/energiewende.html>

INSM-Position Energiewende

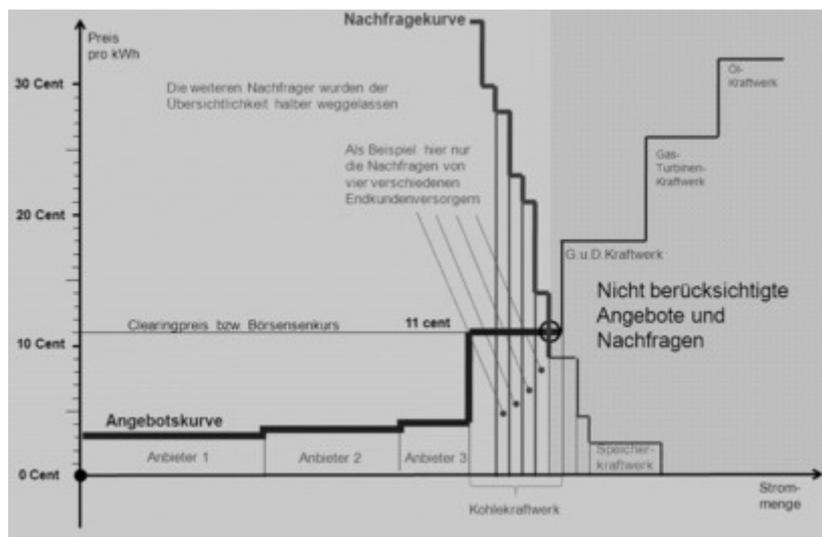
Der Ausbau erneuerbarer Energietechnologien ist ein bedeutender Bestandteil der Energiewende in Deutschland. Spätestens mit dem Beschluss zum beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie vom Sommer 2011 ist es politischer und gesellschaftlicher Konsens, dass die Stromerzeugung langfristig weitestgehend auf Erneuerbare Energien umgestellt werden soll. Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) unterstützt diesen gesellschaftlichen Konsens.

- [INSM-Position "Energiewende" \[PDF, 219 KB\]](#)
- [Alle Positionspapiere der INSM](#)
- [Jetzt das EEG stoppen und die Energiewende voran bringen!](#)

aus: http://www.tagesschau.de/wirtschaft/eeg-umlage112~magnifier_pos-0.html



aus: http://sfv.de/artikel/einfache_loesung_fuer_das_strommarktdesign.htm#toc03

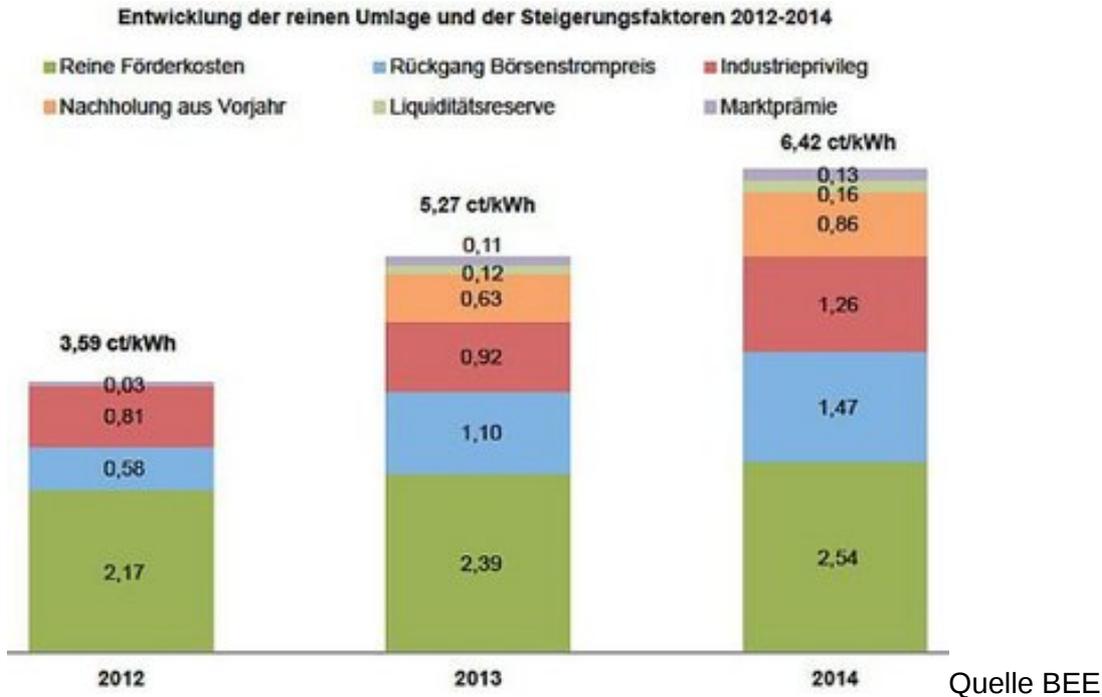


.....Anschwellen der EEG-Umlage

Die Betreiber der fossilen Kraftwerke berufen sich darauf, dass sie ihre Stromproduktion bereits Jahre im Voraus auf dem Terminmarkt verkauft haben und deshalb Abnehmer für ihren Strom nachweisen können. Damit ist nach den heutigen Regeln die Voraussetzung für eine Einspeisung gegeben. Wenn dies zu einer Stunde geschieht, zu der - was immer häufiger vorkommen wird - Strom aus Wind- und Sonnenenergie in großem Umfang in das Stromnetz eingespeist wird, dann gibt es am Spotmarkt nicht genügend Nachfrager für den Strom, denn die üblichen Nachfrager haben sich ja bereits am Terminmarkt eingedeckt.

Der Clearingpreis am Spotmarkt sinkt.

Die folgende Grafik zeigt, wie das Sinken des Börsenpreises die EEG-Umlage in die Höhe treibt (der 2. Flächenanteil von unten).



Der Solar- und Windstrom findet schließlich sogar erst dann Abnehmer (von "Käufer" kann man dann kaum noch sprechen), wenn der Börsenpreis (Clearingpreis) unter Null Cent/kWh sinkt, wenn also die Entgegennahme des Stroms auch noch durch eine Geldzahlung belohnt wird. Diese Geldzahlung muss dann durch die Stromlieferanten am Spotmarkt bezahlt werden und das sind in solchen Stunden vorwiegend die Übertragungsnetzbetreiber, die den gesetzlichen Auftrag ausführen, den Strom aus Erneuerbaren Energien an der Börse zu verkaufen. Die Übertragungsnetzbetreiber dürfen die ihnen dabei entstehenden Verluste mit der EEG-Umlage ausgleichen. Die wird um so höher, je weiter der Börsenerlös am Spotmarkt sinkt, und sie wird natürlich ganz besonders durch negative Börsenerlöse aufgebläht. Im ungünstigsten Fall kann der Clearingpreis bis auf minus 35 Cent absinken (ein weiteres Absinken wird durch die Ausgleichsmechanismusverordnung unterbunden). Die EEG-Umlage wird dann mit der Einspeisevergütung plus zusätzlich die erwähnten 35 Cent/kWh belastet. Die Braunkohlekraftwerksbetreiber dagegen, die ihre vorher abgeschlossenen Terminmarktverträge erfüllen, dürfen einspeisen, ohne für ihre Stromeinspeisung Geld zu bezahlen. Aber der wichtigste Effekt (der leicht übersehen wird): sie dürfen überhaupt einspeisen (denn sie haben einen Abnehmer für ihre Einspeiseleistung gefunden) und treiben damit die EEG-Umlage in die Höhe.

Reine Förderkosten

Die eigentlichen Förderkosten für den Ausbau der Erneuerbaren Energien steigen von 2013 bis 2014 nur von 2,39 auf 2,54 Cent pro Kilowattstunde Strom, also nur um 6,3 %

Industrieprivileg

http://bee-ev.de/downloads/publikationen/positionen/2013/20131015_BEE-Hintergrund_EEG-Umlage-2014.pdf

Der Anteil für die gesamte Industriprivilegierung (Besondere Ausgleichsregelung und Eigenverbrauch) an der EEG-Umlage 2014 beträgt damit insgesamt 1,26 Cent/kWh. Die Kosten der Industriprivilegierung erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 37 Prozent. Allein durch die komplette oder teilweise Befreiung von der EEG-Umlage werden Unternehmen in Deutschland im kommenden Jahr um voraussichtlich 5,8 Milliarden Euro entlastet.

Nachholung aus dem Vorjahr

ÜBN 15. Oktober 2013 : Insgesamt ergibt sich ein Umlagebetrag von 23,6 Milliarden Euro. Darin enthalten ist ein Nachholbetrag für die vergangenen zwölf Monate von knapp 2,2 Milliarden Euro, der die Differenz zwischen den im Vorjahr prognostizierten und den tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben ausgleicht.

Liquiditätsreserve

http://www.hans-josef-fell.de/content/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=749&Itemid=77

"Liquiditätsreserve und Zinsen Die Liquiditätsreserve ist eingeführt worden, um den negativen Saldo des EEG-Umlagekontos abzufedern. Sie kann zwischen 3 und 10 % der prognostizierten Deckungslücke betragen. Für die EEG-Umlage 2013 wurde sie auf 3 % festgelegt."

Marktprämie

http://bee-ev.de/downloads/publikationen/positionen/2013/20131015_BEE-Hintergrund_EEG-Umlage-2014.pdf

Mit Einführung der so genannten Marktprämie zum 1. Januar 2012 wollte der Gesetzgeber die Marktintegration der Erneuerbaren Energien im Strombereich fördern. Anlagenbetreiber, die vom bisherigen EEG-Vergütungsmodell in die Direktvermarktung ihres Stroms an der Strombörse wechseln, erhalten dafür eine Prämie.

Das Erneuerbare Energien Gesetz von 2001

Geregelt sind in diesem Gesetz die Abnahme und Vergütungen von Strom aus erneuerbaren Energieträgern. So werden die Energieversorgungsunternehmen verpflichtet, regenerativ erzeugten Strom zu Festpreisen abzunehmen und in das Stromnetz einzuspeisen.

Wo bleibt der Vorrang für die Erneuerbaren Energien?

Braunkohle- und Atomstrom werden bereits vorab auf dem Terminmarkt verkauft. Solar- und Windstrom kommen erst später am Spotmarkt in den Handel und dürfen allenfalls noch die verbleibenden Versorgungslücken füllen.

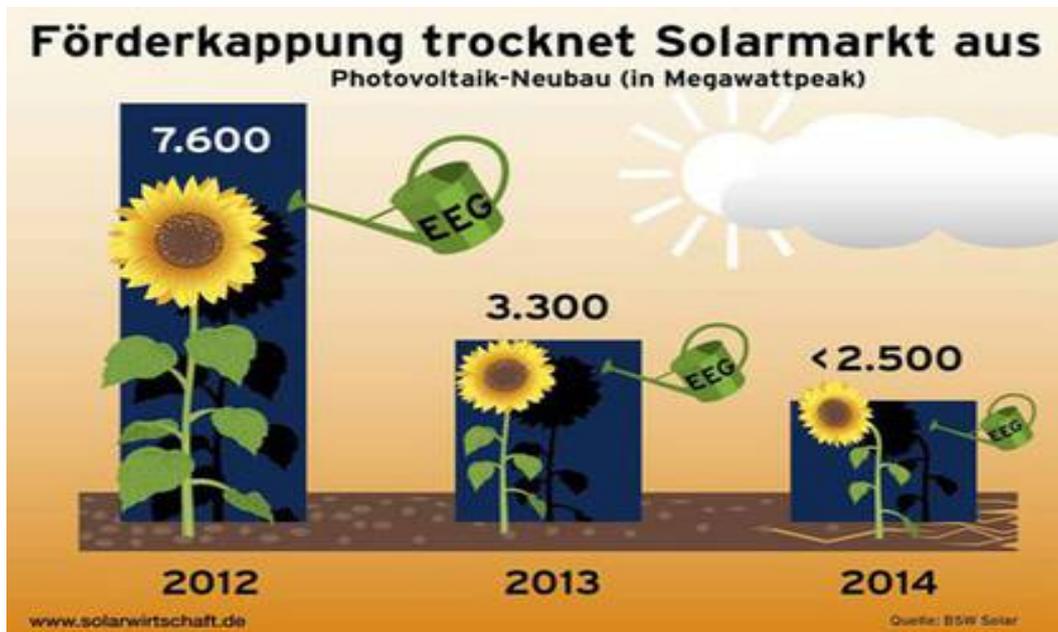
Wenn in besonders krassen Fällen am Terminmarkt die Einspeisung von Braunkohlestrom zur Stunde X mit 2 Cent/kWh bezahlt wird, am Spotmarkt jedoch für die Einspeisung von Solarstrom zur selben Stunde X sogar die EEG-Umlage mit bis zu fast 50 Cent pro kWh belastet wird, wird die Ungleichbehandlung besonders deutlich. (Anmerkung: die 50 Cent ergeben sich aus den weiter oben erwähnten negativen maximal 35 Cent Clearingpreis plus einer Einspeisevergütung von fast 15 Cent).

Durch den vorgezogenen Handel auf dem Terminmarkt schaffen die Betreiber der Fossil- und Atomkraftwerke "vollendete Tatsachen" und hebeln den theoretischen Vorrang der Erneuerbaren Energien aus.

Die hier beschriebenen Nachteile

- die ständig anschwellende EEG-Umlage
- die zunehmende Unwirtschaftlichkeit der Gaskraftwerke,
- die ökologisch unsinnige "Vernichtung" von Strom, der zu negativen Strompreisen angeboten wird
- die angeblich nicht ausreichende Kapazität wichtiger Fernübertragungsleitungen.
- der verloren gegangene Vorrang der Erneuerbaren Energien

<http://www.solarwirtschaft.de/unsere-themen/eeg-novelle-2014.html>



90 Prozent der Solarunternehmen fürchten, dass der jährliche Solarenergie-Ausbau durch die geplante EEG-Umlage auf selbst genutzten Solarstrom unter die politische Mindestzielmarke von 2,5 GW sinkt.

| Abk./ Name | Faktor | Zahlenbeispiele aus Deutschland/Welt |
|------------|----------------------------|---|
| kilo | x 1000 | EH Mü PV 10m ² Produzierter Solarstrom pro Jahr 1259 kWh Wert ca. 330 € |
| Mega | x 1000 000 | PV Neubau 2014 < 2500 Mega Watt |
| Giga | x 1000 000 000 | Install. PV 2012 30 Giga Watt peak |
| Tera | x 1000 000 000 000 | Bruttostromverbr. 2012 ca. 620 TeraWattstd. |
| Peta | x 1000 000 000 000 000 | Primärenrgieverbr. 2013 13.908 Petajoule |
| Exa | x 1000 000 000 000 000 000 | Ca. 50 Exajoule pro Jahr könnten aus der Verwertung von Abfallstoffen wie Restholz, Gülle, Stroh gewonnen werden = 10% Welt |

Energierechner: <http://www.volkerquaschnig.de/datserv/energierechner/index.php>



aus: <http://www.iwr.de/news.php?id=25742> vom 28.02.2014

EFI-Experten blamieren mit EEG-Aussagen deutsche Wissenschaft

Münster - Die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) hat in ihrem am 26. Februar 2014 veröffentlichten Jahresgutachten auf lediglich zwei Seiten das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) abgehandelt und festgestellt, dass das EEG keine messbaren Innovationswirkungen aufweisen würde und deshalb eine Fortführung nicht gerechtfertigt sei. Die Wissenschaftler und Experten im Forschungsverbund Erneuerbare Energien (FVEE) widersprechen vehement.

Der Sprecher des Forschungsverbunds FVEE, Prof. Dr. Ernst Huenges, nimmt zu dem EFI-Gutachten Stellung und kritisiert die EFI-Experten.

Wie sich die EFI-Experten im Gutachten selbst widersprechen

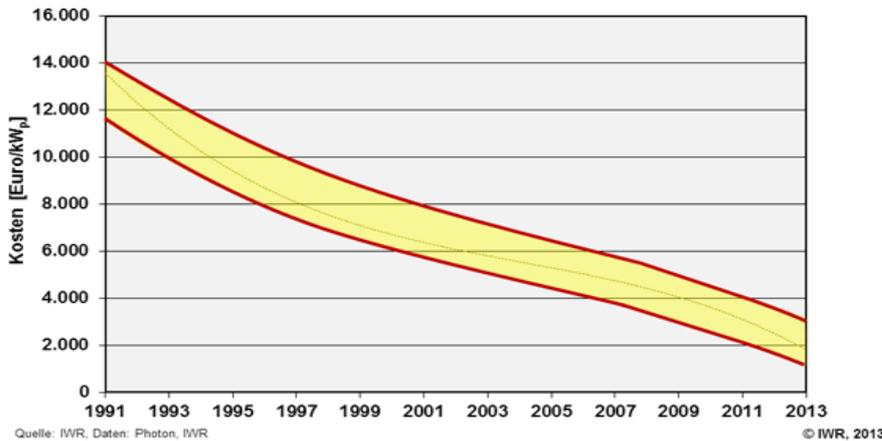
Die Wissenschaftler des Forschungsverbunds Erneuerbare Energien kritisieren die widersprüchlichen Aussagen zum EEG-Teilabschnitt in dem EFI-Gutachten. So würden Sekundärstudien in dem EFI-Gutachten zitiert, die einen positiven Zusammenhang zwischen Innovationsaktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien und nachfrageseitigen staatlichen Eingriffen nachweisen. Trotzdem leiten die EFI-Gutachter pauschal daraus ab, dass die Innovationswirkung des EEG nicht positiv sei. "Damit werden die hervorragenden Erfolge der Forschung und Entwicklung im Bereich erneuerbarer Energien ignoriert", so Prof. Huenges.

IWR: Kostenreduktion um 90 Prozent bei Photovoltaik nicht ohne Innovationen möglich

Das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) verweist darauf,

dass die hohe Innovationskraft in Deutschland maßgeblich zur Kostenreduktion bei den erneuerbaren Energietechniken beigetragen hat.

Innovationswirkung des EEG PV-Kostenentwicklung 1991 - 2013



"Ohne die hohe technische Innovationsleistung wäre beispielsweise ein Rückgang der Photovoltaik-Kosten um 90 Prozent seit 1990 undenkbar gewesen", sagte IWR-Direktor Dr. Norbert Allnoch. Während die PV-Kosten für ein Kilowatt-Peak im Jahr 1990 noch bei rd. 15.000 Euro gelegen hat, müssen heute lediglich noch rd. 1.500 bis 1.700 Euro bezahlt werden.

<https://www.campact.de/energiewende/appell-2014/teilnehmen/>

Teilnehmen - Energiewende nicht absägen! - Campact - Mozilla Firefox

Teilnehmen - Energiewende nicht absägen! | <https://www.campact.de/energiewende/appell-2014/teilnehmen/>

campact.de
DEMOKRATIE IN AKTION

Menschen. Werden auch Sie Teil dieses Netzwerkes!
E-Mail-Adresse

Hilfe 5 Min Info

Energiewende nicht absägen!
Energeminister Sigmar Gabriel greift die Energiewende an und gefährdet damit Atomausstieg und Klimaschutz. Jetzt müssen wir Bürger/innen uns wehren – und die Länder auffordern, Gabriels Pläne zu stoppen.
Unterzeichnen Sie jetzt unseren Appell!

218.680 / 250.000

Anrede Titel

93.104.36.161

Sehr geehrter Herr Bundesenergieminister Gabriel,
sehr geehrte Ministerpräsident/innen
und Energieminister/innen der Länder,

die Bundesregierung droht, die Energiewende abzuwürgen. Sie will den Ausbau von Wind- und Solarenergie deckeln und hohe Hürden für Bürgerenergie-Projekte errichten. Das hat fatale Folgen: Der Atomausstieg kommt wieder unter Druck. Und mit Kohle wird weiter hemmungslos Strom erzeugt – auf Kosten des Klimas.

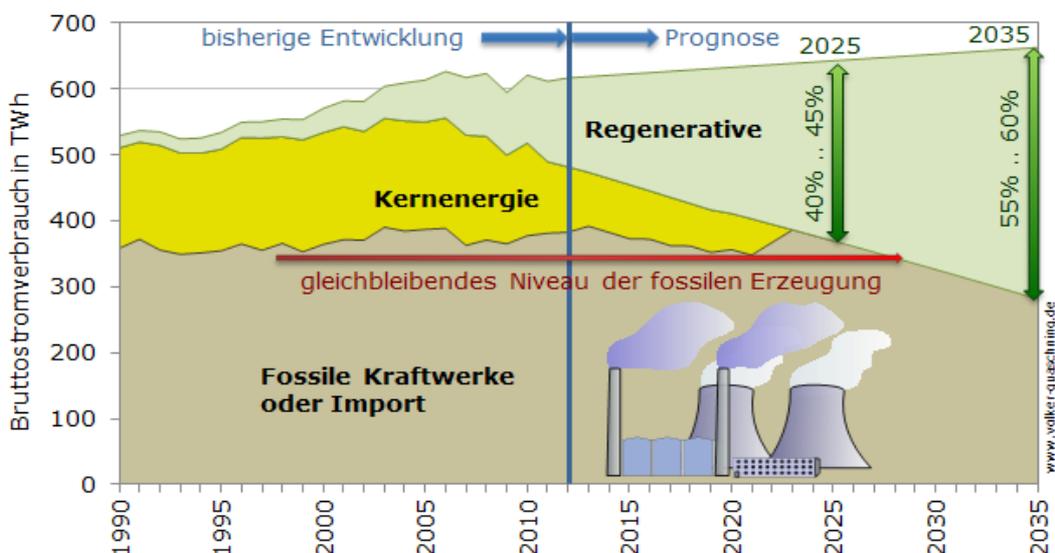
Gestalten Sie die Energiewende zukunftsfähig und preiswert. Sorgen Sie dafür, dass:

- die günstigsten Erneuerbaren Energien, Photovoltaik und Windkraft an Land, durch verlässliche Rahmenbedingungen dynamisch ausgebaut werden – möglichst dezentral und in der Hand der Bürger/innen;
- energieintensive Unternehmen nur dann von ihrem Beitrag zur Energiewende befreit werden, wenn sie in eine bedrohliche Wettbewerbssituation geraten und in Energieeffizienz investieren;
- Kohlekraftwerke für ihre wahren gesellschaftlichen Kosten aufkommen müssen – über einen funktionierenden Emissionshandel oder eine CO2-Steuer. Für Kohlekraft braucht es einen konsequenten Ausstiegsfahrplan.

Mit freundlichen Grüßen.....

aus: http://www.volkerquaschnig.de/grafiken/201312_Bruttostrom_Zielkorridor/index.php

Kohlestromanteil soll die nächsten 15 Jahre in Deutschland konstant bleiben In der Koalitionsvereinbarung von Dezember 2013 wurde für Strom aus erneuerbaren Energien ein Zielkorridor festgelegt. Der Anteil der Kohlekraft soll damit 15 Jahre konstant bleiben. (12/2013)



Unser Ziel: 100 % Erneuerbare Energien so rasch wie möglich - Nationales Handeln mit globaler Wirkung !

http://sfv.de/artikel/der_solarenergiefoerderverein_deutschland.htm